

Leute

Der Machtkampf bei Europas größtem Elektronikhändler Media-Saturn eskaliert. Der Großaktionär Metro scheiterte vor dem Landgericht Ingolstadt mit dem Versuch, das Vetorecht des Mediemarkt-Gründers Erich Kellerhals auszuhebeln. Bei wichtigen Entscheidungen braucht Metro weiterhin Kellerhals' Zustimmung. Der scheidende Metro-



Chef Eckhard Cordes (Foto: dpa) stößt sich daran, dass er Rücksicht auf Kellerhals und den Media-Markt-Mitgründer Leopold Stiefel nehmen muss, obwohl Kellerhals und Stiefel nur 2,6 und 3 Prozent halten. Vor allem beim Aufbau des Onlinegeschäftes und der Auslandsexpansion drückt Cordes aufs Tempo. Er wirft Kellerhals vor, den Internet-Auftritt von Media-Saturn und die internationale Expansion der Kette zu verzögern. Bei der Gesellschafterversammlung Ende August hatte Kellerhals den Kauf zweier Online-Händler blockiert. Umgekehrt bezichtigt Kellerhals Cordes, ihn enteignen zu wollen und das Geschäftsmodell zu verwässern. Metro will nun in Revision gehen.

Kurz berichtet

Mittelstand trotz Krise

NEUSS (dapd) - Die Stimmung im deutschen Mittelstand hat sich deutlich verbessert. Nach einer Umfrage des Wirtschaftsdienstleisters Creditreform bewerten 60,5 Prozent der Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als gut oder sehr gut. Im vergangenen Herbst hatten sich nur 48,0 Prozent der Unternehmen positiv geäußert.

Klage gegen Porsche

STUTTGART (dapd) - Das Landgericht Braunschweig hat eine milliardenschwere Schadenersatzklage gegen Porsche und VW offiziell zugestellt. Die Klage war im September eingereicht worden. Kläger sind institutionelle Investoren, darunter Banken, Versicherungen und Fonds, die von Porsche und VW 1,1 Milliarden Euro Schadenersatz fordern. Sie werfen Porsche und VW Falschinformation im Zusammenhang mit der versuchten VW-Übernahme vor.

Urlauber lieben Südwesten

STUTTGART (lsw) - In den Sommermonaten Juli und August sind deutlich mehr Urlauber nach Baden-Württemberg gekommen als vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungsgäste sei um 7,3 Prozent auf 3,84 Millionen gestiegen, meldete das Statistische Landesamt in Stuttgart. Allerdings bekamen Hotels, Pensionen sowie die Besitzer von Ferienwohnungen und Campingplätze den Trend zum Kurzurlaub zu spüren.

Marktberichte

Stuttgart (11.10.) Großvieh. Preise: Bullen A 180-190 Euro, O 187,5 Euro, Bullen B 170-180 Euro, Kühe A 140-150 Euro, O 146,1 Euro, Kühe B 130-140 Euro, Kühe C 100-125 Euro, Kühe D 75-95 Euro, Färsen A 165-175 Euro, O 172,8 Euro, Färsen B 150-165 Euro, Färsen C 125-150 Euro. Marktverlauf: mittel. Schlachtschweinepreise des Landesbauernverbands in Baden-Württemberg: Orientierung für den Direktabsatz, Woche vom 10. bis 16.10., abgeleitet vom Vereinigungspreis für Schlachtschweine vom 710: aktuell: 1,38 Euro, Vorwoche: 1,38 Euro, kg Lebendgewicht. QZ-Schlachtschweine, Woche vom 3. bis 9.10.: 1,63 Euro je kg Schlachtwicht, 1452 Stück. Memmingen (11.10.) Preise je 100 kg: Kühe A 120-145 Euro, Kühe B 108-118 Euro, Kühe C 40-85 Euro. Marktverlauf: mittel.

Interview

Karriere: „Von Feigheit kann keine Rede sein“

Frauen in den Arbeitsmarkt einzubeziehen erfordert ein radikales Umdenken, sagt Jutta Allmendinger



Noch ist jeder Tag ein Männerwirtschaftstag, meint Jutta Allmendinger. Nun stehen die Frauenwirtschaftstage bevor - in diesem Jahr zumindest von Donnerstag bis Samstag.

LEUTKIRCH - Frauen übernehmen Verantwortung - das zeichnet sie aus, sagt Jutta Allmendinger. Deshalb können sie genauso Karriere machen wie Männer. Die Wissenschaftlerin kommt anlässlich der Frauenwirtschaftstage nach Oberschwaben. Tanja Schubbauer hat sich mit der Wissenschaftlerin unterhalten und erfahren: Eine Frauenquote hilft in erster Linie der Wissenschaft - und weniger den Frauen.

SZ: Sie kommen aus Anlass der Frauenwirtschaftstage für einen Vortrag am 13. Oktober nach Ravensburg. Da stellen sich wohl viele Herren die Frage: Warum gibt es keine Männerwirtschaftstage?

Jutta Allmendinger: Die gibt es doch - täglich. Bei vielen Netzwerkveranstaltungen, insbesondere auf Führungsebene, sind Männer nämlich nach wie vor weitgehend unter sich.

SZ: Frauen studieren, machen Karriere, werden Kanzlerin - haben wir die Chancengleichheit erreicht?

Allmendinger: Die Zahlen sagen etwas anderes. In Teilzeitjobs sind noch immer überwiegend Frauen tätig. Es gibt weiter klassische „Frauenberufe“, die deutlich schlechter bezahlt sind als Tätigkeiten, die mehrheitlich von Männern ausgeübt werden. Kinderbetreuung und die Pflege von Angehörigen ist nach wie vor meist Frauensache. Das resultiert für die Frauen im Vergleich zu Männern in schlechten Aufstiegschancen, in geringerem Verdienst - und schließlich in niedrigeren Renten. Im Schnitt liegt die Altersrente einer Frau bei weniger als der Hälfte der Rente eines Mannes.

SZ: Sie haben belegt, dass heutzutage junge Männer und junge Frauen beides wollen: Beruf und Familie. Was muss sich verändern, damit das möglich ist?

Allmendinger: Frauen und Männer müssen die Aufgaben fairer aufteilen als bisher. Wenn beispielsweise Väter ihre Arbeitszeit etwas verringern, können Mütter mehr arbeiten. Wenn sich dann noch die äußeren Bedingungen gründlich verändern, ist schon viel erreicht. Gute äußere Bedingungen, das sind für mich unter anderem: eine hochwertige, verlässliche Kinderbetreuung außer Haus von der Kita bis zur Ganztagschule. Das sind aber auch Unternehmen, für die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mehr ist als Wortgeklingel. Frauen wie Männer müssen sowohl Chancen auf dem Arbeitsmarkt als auch Zeit für ihre Familien haben. Davon profitieren nicht nur Frauen, Männer und Kinder, sondern auch Wirtschaft und Gesellschaft.

SZ: Die Journalistin Bascha Mika löste mit ihrem Buch viel Empörung aus, in dem sie behauptete: Frauen können genauso Karriere machen wie Männer, sind aber zu feige. Wie bewerten Sie diese These auf Grundlage Ihrer Studien?

Allmendinger: Von Feigheit kann bei Frauen hierzulande keine Rede sein. Das Problem sind vielmehr die Rahmenbedingungen. Um erwerbstätig sein zu können, müssen Frauen ihre

kleinen Kinder oder pflegebedürftigen Angehörigen gut betreuen wissen. Doch dazu fehlt es an adäquaten Einrichtungen. Frauen übernehmen Verantwortung. Das zeichnet sie aus. Mit Feigheit hat das nichts zu tun.

SZ: Immer mehr Unternehmen klagen über die wachsende Schwierigkeit, gute Fachkräfte zu gewinnen. Es wird diskutiert über die verstärkte Einstellung von Migranten und über die längere Beschäftigung von Älteren. Die Frauen stehen derweil längst in den Startlöchern, obendrein haben sie im Schnitt bessere Abschlüsse als ihre männlichen Mitbewerber. Warum kommt man da trotzdem nicht richtig zusammen?

Allmendinger: Frauen in den Arbeitsmarkt einzubeziehen ist viel mehr als ein „Weiter so“ - es erfordert ein radikales Umdenken. Nur zwei Beispiele: Die Sozialsysteme müssten neu justiert, das Steuerrecht müsste geändert werden. Und abgesehen von diesen und anderen strukturellen Reformen hieße es auch noch Abschied nehmen von der uns immer noch vertrauten Kultur, in der der Mann hauptsächlich die Familie ernährt.

SZ: Warum lassen Frauen ihre beruflichen Pläne, die sie viele Jahre erfolgreich verfolgt, nach der Babypause oft platzen?

Allmendinger: Mein aktuelles Buch

„Verschenkte Potenziale? Lebensverläufe nicht erwerbstätiger Frauen“ behandelt genau diese Frage. Anhand von Frauenbiographien und Vergleichen mit dem europäischen Ausland zeige ich, wie schwer sich in Deutschland Beruf und Familie vereinbaren lassen. Gibt es ein Vereinbarkeitsproblem, sind es meist die Frauen, die im Beruf zurückstecken. Kurzfristig erscheint es vielen Frauen

vernünftig, erstmal nicht mehr selbst zu berufstätig zu sein. Langfristig wirkt sich diese Entscheidung fatal auf die Erwerbsbiographien dieser Frauen aus. Es liegt ja auf der Hand: je länger die Unterbrechung, desto schwerer der Wiedereinstieg.

SZ: Die Frauenquote für Führungspositionen ist in Deutschland unstritten. Sie hilft vielleicht den

Frauenwirtschaftstage

Mit Unterstützung des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft in Baden-Württemberg finden jedes Jahr die landesweiten Frauenwirtschaftstage statt, dieses Mal vom 13. bis 15. Oktober. Betriebe, interessierte Frauen und auch Männer haben die Möglichkeit, sich in regionalen Veranstaltungen, wie Workshops, Kongressen, Vorträgen, Beratungen, über die nachstehenden Themen zu informieren und beraten zu lassen: Frauen auf dem Weg in Führungspositionen, Unternehmerinnen, Unternehmensnachfolge, Existenzgründung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Vernetzung und Kooperation und Wiedereinstieg von Frauen in den Beruf. Mit den Frauenwirtschaftstagen soll auch die große Bedeutung weiblicher Arbeitskräfte für das Wirtschaftsleben Baden-Württembergs aufgezeigt werden; denn Frauen stellen einen nicht zu unterschätzenden Wirtschaftsfaktor dar. Denn sie sind als Managerinnen, Unternehmerinnen, Fachkräfte, Wissenschaftlerinnen oder Forscherinnen überaus wichtige Impulsgeber in Wirtschaft und Gesellschaft. Weitere Informationen und Fakten zu den landesweiten Frauenwirtschaftstagen sowie eine Veranstaltungsdatenbank finden Sie im Internet unter der Adresse schwabisch.de/frauenwirtschaftstage

Frauen - aber hilft sie auch den Unternehmen und der Wirtschaft im Ganzen?

Allmendinger: Ich würde das umgekehrt formulieren: Eine Quote hilft insbesondere der Wirtschaft und den Unternehmen. Die Quotenfrauen dagegen dürften es anfangs erstmal schwer haben, denn ihnen wird der Start wahrscheinlich eher vermiest.

EXPERTENKOMMENTAR

VON DIPL.-KFM, CHRISTINE GROHN FÜR HYPOCTY.DE

IMMOBILIENFINANZIERUNGEN BLEIBEN HISTORISCH PREISWERT

In der vergangenen Woche traten die Baziszen per saldo auf der Stelle. Am Donnerstag hatte die EZB wie erwartet beschlossen, den Leitzins für die Eurozone unverändert bei 1,5% p.a. zu belassen. Derweil wabert die Angst vor der Instabilität des europäischen Bankensektors weiter. Der Rat hatte im Vorfeld der EZB-Ratsitzung eine weitere Lockerung der Geldpolitik in der Eurozone an, die Bank of England prescht hier mit dem Ankauf von Staatsanleihen in Wert bis zu 75 Mrd. £ voran. Für Baufinanzierung sind das alles gute Nachrichten: Die Baziszen dürften bis auf weiteres historisch tief bleiben, obgleich die Maßnahmen der großen Notenbanken nichts anderes als die lehrbuchmäßige Bodenbereitung höherer Inflationsraten darstellen. Die Teuerung verspricht man indes mit immer neuen Schulden aufzufüllen. Dass das über viele Jahre hinweg - zynisch ausgedrückt - „gut“ gehen könnte, sieht man am Beispiel Japans.

STAND DER ANGABEN: 8. OKTOBER 2011

AKTUELLE BAUFINANZIERUNGSKONDITIONEN¹⁾

DARLEHEN VON FILIALBANKEN UND SPARKASSEN ERSTRANGIG, 1% TILGUNG/JAHR	5 JAHRE	10 JAHRE	15 JAHRE	MIN. DLH.	BLH. GRZ.
	SOLL	EFF.	SOLL	EFF.	SOLL
Baden-Württembergische Bank	2,85	2,89	3,17	3,22	3,63
Commerzbank Stuttgart	2,69	2,72	3,08	3,12	3,49
Deutsche Bank	2,74	2,78	3,23	3,28	3,66
DSL Bank	3,38	3,43	3,74	3,80	4,02
HypoVereinsbank	2,48	2,51	3,03	3,07	3,34
Kreissparkasse Ludwigsburg	3,39	3,40	3,78	3,81	4,00
Münchener Hypothekbank	2,93	2,98	3,32	3,38	3,62
Postbank/BHW	2,86	2,89	3,35	3,39	3,67
PSD Bank Stuttgart	2,75	2,78	3,25	3,29	3,73
Santander (bisher SEB Bank)	2,80	2,84	3,35	3,40	4,19
Sparbank Baden-Württemberg	2,76	2,80	3,03	3,07	3,49
Stüdwestbank	2,74	2,78	2,99	3,03	3,42
Targobank	zurzeit nur auf Anfrage!				

DARLEHEN VON DIREKTANBIETERN ERSTRANGIG, 1% ANFANGSTILGUNG/JAHR	5 JAHRE	10 JAHRE	15 JAHRE	MIN. DLH.	BLH. GRZ.
	SOLL	EFF.	SOLL	EFF.	SOLL
Accedo	2,64	2,67	3,12	3,16	3,45
baue24	2,71	2,75	3,24	3,29	3,79
Baugeld Spezialisten	2,58	2,61	3,20	3,25	3,50
Hypotheken-Discount	2,59	2,62	3,09	3,15	3,45
ING DiBa	2,95	2,99	3,40	3,45	3,80
Interhyp	2,67	2,70	3,08	3,12	3,42
PlanetHome	2,59	2,64	3,09	3,14	3,66

DARLEHEN VON VERSICHERUNGEN ERSTRANGIG, TILGUNG PER KAPITALLEBENSVERSICHERUNG	5 JAHRE	10 JAHRE	15 JAHRE	MIN. DLH.	BLH. GRZ.
	SOLL	EFF.	SOLL	EFF.	SOLL
Allianz	2,73	2,77	3,02	3,07	3,47
AXA	3,18	3,23	3,18	3,23	3,71
Debeka	-	-	2,99	3,03	3,43
HUK Coburg	2,55	2,58	3,05	3,09	3,45
LV 1871	-	-	3,37	3,42	3,66
Württembergische	3,05	3,09	3,40	3,45	3,50
Zurich	3,00	3,16	3,30	3,42	3,75

Angaben ohne Gewähr! 1) SOLL = Gebundener Sollzinssatz in % p.a., EFF. = anfänglicher Effektivzins in % p.a. 2) MIN.DLH. = Mindestdarlehen in TEUR 3) BLH.GRZ. = Befristungsgrenze (in % vom Befristungswert)

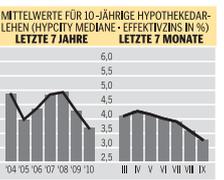
PROGNOSE

EXPERTENPROGNOSE ZUR ENTWICKLUNG DER BAUFINANZIERUNGSKONDITIONEN (IN KLAMMERN: VORWOCHE)
kurzfristige Zinstendenz ... seitwärts (seitend) →
mittelfristiger Zinstrend ... seitwärts (seitwärts) →

MITTELWERTE

DURCHSCHNITTliche ZINSKONDITIONEN HYPOCTY MEDIANE FÜR HYPOTHEKENDARLEHEN (IN KLAMMERN: VERÄNDERUNG ZUR VORWOCHE)
für 5-jährige Sollzinnsbindungen ... +2,6% eff. ... (+ 0,01) →
für 10-jährige Sollzinnsbindungen ... +3,22% eff. ... (+ 0,00) →
für 15-jährige Sollzinnsbindungen ... +2,6% eff. ... (+ 0,02) →

STATISTIK



SERVICE

DAS AKTUELLE ZINSTABELAU © DNK/HYPOCTY WEITERE INFOS ZUM THEMA BAUFINANZIERUNG GIBT ES ONLINE UNTER WWW.HYPOCTY.DE